

# *Salix purpurea* L. ssp. *angustior* eine neu erfasste subalpine Weidensippe

Dagmar und Ernst Lautenschlager-Fleury, Basel

Manuskript eingegangen am 20. Januar 1987

DOI: <https://doi.org/10.12685/bauhinia.1893>

*Salix purpurea* L. zeichnet sich aus durch bedeutende Anpassungsfähigkeit an verschiedene Bodenverhältnisse; dabei kann sich ihre Wuchsform stark verändern: Exemplare auf mageren, sandig-trockenen Böden besitzen kürzere, schlanke Blätter und kleinere Kätzchen. Derartige Sträuchlein «aus ariden Kulturen» beschrieb Friedrich Wimmer (1849) in Pressburg als *Salix purpurea* var. *gracilis*. Verpflanzt man solche *gracilis*-Typen in bessere Böden, so entwickeln sie sich oft zu normalen Sträuchern. Diese Kümmerformen sind daher keine eigentlichen Varietäten, sie dürfen eher als «*forma gracilis*» aufgefasst werden.

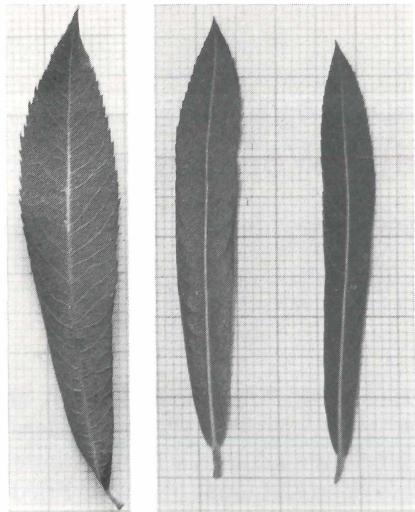
Robert Buser fand in subalpiner Lage eine besondere Sippe der *Salix purpurea*. Auf einem Herbarblatt von Chenevard, 1881 (Herbar. G Prét 6541,0007) findet sich eine Notiz von Busers Hand: nach dieser sollten zwei Sippen schmalblättriger Purpurweiden unterschieden werden, nämlich var. *gracilis* Wimmer und eine subalpine Form, welche er hier als var. *alpina* bezeichnete. – In BUSER (1883) erwähnt der Autor die var. *alpina* jedoch nicht, seine Diagnose zu var. *gracilis* schliesst beide Varietäten ein: «var. *gracilis*. – Foliis minor fere linearibus angustissimis, ramulis gracillimis, amentis minimis gracillimis. – f. in subalpinis vulgaris ac fere eadem in alluvionibus aridis.»

Die seinerzeit von Buser beobachtete, aber nie publizierte var. *alpina* ist subalpin verbreitet und an ihren auffallend schmalen Blättern leicht zu erkennen. Sie vikariert über 1200 m ü. M. für ssp. *purpurea*, welche nur ausnahmsweise bis in diese Höhe aufzusteigen vermag. Nach Verpfanzung in gute Böden des Flachlands bleiben ihre signifikanten Merkmale erhalten.

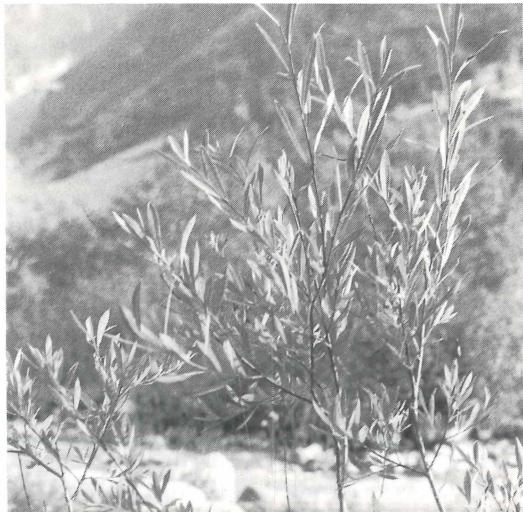
Die morphologisch und standörtlich von *Salix purpurea* ssp. *purpurea* abweichende Form entspricht nach heutiger Auffassung einer Subspecies. Busers nicht publizierte Bezeichnung «var. *alpina*» könnte zu Verwechslungen führen; sie wird deshalb ersetzt durch den neuen, der Blattgestalt entsprechenden Namen: *Salix purpurea* ssp. *angustior*<sup>1</sup>. Auf magerem, trockenem Gelände kann auch bei dieser Subspecies Zwergwuchs auftreten.

<sup>1</sup> A. KERNER VON MARILAUN publizierte 1860 eine *Salix purpurea* var. *angustifolia*: «Folia lineari-lanceolata, octies longiora; folia 50–110 mm longa, 6–14 mm lata. Niederösterreich». Es handelte sich dabei um denselben Typus, den WIMMER schon 1849 als var. *gracilis* beschrieben hatte. Dieser Name besitzt deshalb Priorität. KERNERS «var. *angustifolia*» sowie einige andere früher unter diesem Namen bezeichnete Purpurweiden blieben ohne Bedeutung. – Sie sind nicht identisch mit der hier neu eingeführten *Salix purpurea* ssp. *angustior*.

Abb. 1: *Salix purpurea* L. ssp. *angustior* Lautenschlager

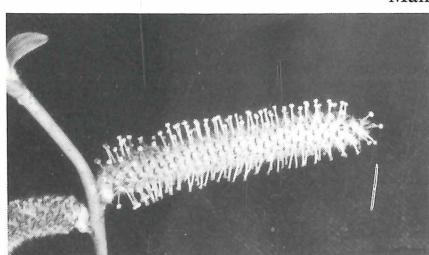


Blätter von Langtrieben:  
links ssp. *purpurea*; rechts  
daneben ssp. *angustior*.



Strauch im Lötschental (VS), Kühmad an der  
Lonza, 1610 m ü. M. – 5. 10. 1978.

Männliche Kätzchen:



*Salix purpurea* ssp. *purpurea*,  
Reinach bei Basel, 280 m ü. M.



ssp. *angustior*,  
Lötschental, Kühmad, 1610 m ü. M.

#### Vergleichende Merkmale

	ssp. <i>angustior</i> :	ssp. <i>purpurea</i> :	forma <i>gracilis</i> :
<b>Sommerblätter</b>			
Langtriebe			je nach den ökologischen Verhältnissen wechselnd:
Länge:	35 bis 70 mm	75 bis 115 mm	30 bis 70 mm
Breite:	3 bis max. 8 mm	12 bis 20 mm	5 bis 11 mm
<b>Kurztriebe</b>			
Länge:	18 bis 35 mm	40 bis 70 mm	20 bis 30 mm
Breite:	3 bis 5 mm	grösste Breite 10 bis 13 mm	4 bis ca. 6 mm
<b>Kätzchen</b>			
männlich:	12 bis 25 mm lang	12 bis 35 mm lang	nur selten blühend!
weiblich:	11 bis 16 mm lang	12 bis 32 mm lang	

**Salix purpurea** L. ssp. **angustior** Lautenschlager, subspec. nova  
Syn.: *Salix purpurea* var. *gracilis* Wimmer em. Buser pro parte  
Schmalblättrige Purpurweide

Frutex erectus ad 3 m altus. Ramuli proceri, flexibiles, glabri. Gemmae glabrae, saepe oppositae. Folia aestiva angusta lanceolata, 35 mm ad 70 mm longa, 3 mm ad 8 mm lata, media parte usque ad apicem breviserrata, supra colore glauco, utrimque opaca, glabra. Petioli 2 mm ad 3 mm longi, stipulae nullae. Amenta 12 mm ad 20 mm longa (amenta masculina ad 25 mm).

Typus: Lötschental (Wallis), Kühmad an der Lonza, 1610 m ü. M., 5. 10. 1978, leg. Lautenschlager (Herbarium BASBG).

Strauch aufrecht, schlank, locker verzweigt, bis 3 m hoch. Zweige biegsam, kahl. Knospen kahl, glänzend, manchmal gegenständig. Sommerblätter sehr schmal, linear-lanzettlich, von der Mitte bis zur Spitze klein gesägt. Blätter der Langtriebe um 70 mm lang, bis 8 mm breit; Kurztriebblätter um 35 mm lang, 3 mm breit; Oberseite bläulichgrün, Unterseite heller, graugrün, beidseitig kahl, matt. Blattstiel 2 bis 3 mm lang, keine Nebenblätter. Beim Trocknen werden die Blätter blauschwarz. Kätzchen 12 bis 20 mm lang, männliche Kätzchen manchmal bis 25 mm lang.

Blütezeit: Juni.

Standort: subalpine Flussalluvionen, Ufergebüsche, Gletschervorfelder, Moränen; oberhalb von 1200 m ü. M., ersetzt in dieser Höhe ssp. *purpurea*. In den Alpen verbreitet: Massif du Pelvoux (Herbar. BASBG), Schweiz, Österreich, Südtirol.

Max Moor hat 1958 *Salix purpurea* var. *gracilis* (= ssp. *angustior*) als Charakterart des subalpinen Salicion elaeagni beschrieben.

## Summary

In 1849, WIMMER described the dwarfish shape of *Salix purpurea* found on dry grounds as var. *gracilis*. – A widespread subalpine group of this species showing characteristics of its own is separated from var. *gracilis* and is described here as *Salix purpurea* ssp. *angustior*.

## Literatur

- 1986 BINZ, A. und HEITZ, Ch.: Schul- und Exkursionsflora für die Schweiz, 18. Aufl. S. 291–303. Schwabe & Co. AG Verlag Basel.
- 1986 BÜCHLER, W.: Persönliche Mitteilungen.
- 1883 BUSER, R.: Kritische Beiträge zur Kenntnis der schweizerischen Weiden (verfasst 1883, herausgegeben durch W. KOCH 1940). Ber. Schweiz. Bot. Ges. Bd. 50, S. 567–788 (1940).
- 1979 CHMELAR, J. und MEUSEL, W.: Die Weiden Europas. 143 S. Neue Brehm-Bücherei A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt.
- 1856 GRENIER, C. und GODRON, D. A.: Flore de France, Bd. 3, S. 128. F. Savy, Paris.
- 1967 HESS, H. E., LANDOLT, E. und HIRZEL, R.: Flora der Schweiz, Bd. I, S. 652–677. Birkhäuser Verlag, Basel.
- 1860 KERNER, A.: Niederösterreichische Weidenarten. Verh. zool.-bot. Ges. Wien Bd. 10, S. 3–56, 179–282.
- 1983 LAUTENSCHLAGER, E.: Atlas der Schweizer Weiden. 103 S. Schwabe & Co. AG, Verlag, Basel.

- 1985 LAUTENSCHLAGER, D. und E.: Der Gletschboden, ein Weidenparadies. *Bauhinia* Bd. 8 (2), S. 89–98.
- 1958 MOOR, M.: Pflanzengesellschaften schweizerischer Flussauen. *Mitt. Schweiz. Anst. Forstl. Versuchsw.* Bd. 34, S. 221–360.
- 1981 NEUMANN, A.: Die mitteleuropäischen Salix-Arten. [1955 vom Autor abgeschlossene Arbeit]. *Mitt. Forstl. Bundes-Versuchsanst. Wien. Heft 134*, S. 1–152.
- 1957 RECHINGER, K. H.: *Salix*, in HEGI, *Flora von Mitteleuropa*, 2. Aufl. Bd. 3, S. 44–135. Verlag Carl Hanser, München.
- 1915 TOEPFFER, A.: *Salices Bavariae*. Ber. Bayer. Botan. Ges. Bd. 15, S. 17–233.
- 1849 WIMMER, F.: Verzeichnis der in Schlesien wildwachsenden Weiden. *Regensburger botanische Zeitung*, S. 33–52.
- 1866 WIMMER, F.: *Salices Europaeae*. 32 S. Sumtibus Fernandi Hirt, Vratislavie.

*Adresse der Autoren:*

Dr. Dagmar und Ernst Lautenschlager-Fleury, Bürenfluhstrasse 8, CH-4059 Basel.